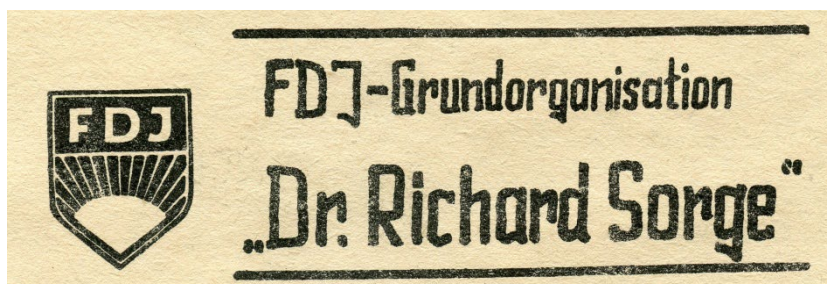


Die FDJ-GO der Ingenieurhochschule Dresden und Kundschafter Dr. Richard Sorge

Vorgeschichte

Anlässlich des 20. Jahrestages der DDR im Jahr 1969 nahm die FDJ-Grundorganisation (FDJ-GO) der Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Dresden, nachfolgend Ingenieurhochschule Dresden, den Kampf um den Ehrennamen "Alfred Althus" in ihren Arbeitsplan für das Studienjahr 1968/69 auf.¹ Zu dieser Namensgebung ist es jedoch nicht gekommen. Plausible Gründe dafür sind weder nach Auswertung relevanter Akten noch durch Zeitzeugenbefragung zu finden gewesen. Knapp drei Jahre später ist ein Teil der Verpflichtung der FDJ-GO zum 25. Jahrestages der SED durch Vereinigung von KPD und SPD der Kampf um den Ehrennamen "Dr. Richard Sorge".² Anlass war ein Treffen mit dem ehemaligen Kundschafter Max Christian-Klausen am 15.12.1970, der einst mit Dr. Richard Sorge zusammen im Dienste der Sowjetunion gestanden hatte.³ Die feierliche Namensgebung sollte anlässlich des 55. Jahrestages der Tscheka am 20.12.1972 erfolgen⁴. Einer Pressemeldung der Ingenieurhochschule Dresden zufolge wurde der Name "Dr. Richard Sorge" auf der Delegiertenkonferenz am 15.11.1972 durch das Sekretariat der Stadtbezirksleitung Dresden-Mitte an die FDJ-GO verliehen.⁵ Im Programm zu den FDJ-Studententagen an der Ingenieurhochschule im Mai 1973 zeigt sich der neue Name in einer Art Logo auf dem Titelblatt.⁶



¹ sh. ISME Nr. 7 – 4169 Verbandsauftrag in Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR 1968, Umwandlung in eine Ingenieurhochschule per 29.04.1969

² sh. IHD Nr. 8 – 4171 Rechenschaftsberichte der FDJ-GOL 1969 – 1981, vgl. IHD Nr. 8 – 3152 Zentrale Veranstaltungen der IHD 1969 – 1974

³ eigentlich Max Gottfried Friedrich Clausen alias Max Christiansen-Clausen, vgl.

https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Christiansen-Clausen

⁴ Tscheka vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Tscheka>, In der erwähnten Verpflichtung der FDJ-GO werden der 25. Jahrestag der Tscheka und der 20.12.1971 als markante Daten genannt. Da als Gründungstag der Tscheka aber der 20.12.1917 angenommen wird, sind in diesem Dokument gleich zwei grobe Fehler enthalten. sh. IHD Nr. 8 – 4171

⁵ sh. IHD Nr. 8 – 3133 Reden und Diskussionsbeiträge 1971 – 1980, IHD Nr. 8 – 3799 Information (Hochschulzeitung) 1972 – 1986

⁶ sh. IHD Nr. 8 – 4129 Gesellschaftliche Arbeit der Studenten 1969 – 1988

Errichtung einer Gedenkstätte

Anfang 1974 entstand die Idee, anlässlich des 25. Jahrestages der DDR eine "Dr.-Richard-Sorge-Gedenkstätte" auf dem Gelände der Ingenieurhochschule zu errichten. Der Direktor für Planung und Ökonomie wandte sich in dieser Angelegenheit am 02.04.1974 an den Künstlerischen Rat beim Rat der Stadt Dresden, um die Genehmigung für das Projekt zu erlangen. Diese ist offenbar schnell erteilt worden, denn bereits am 15.04.1974 sandte der Erste Prorektor eine entsprechende Hausmitteilung an die zuständige Sachbearbeiterin. Darin wird u. a. ausgeführt, wie die Gedenkstätte finanziert werden soll – VMI-Leistungen der Studenten⁷, durch den Erlös von Arbeitseinsätzen der Studenten in Dresdner Betrieben und "durch sparsamsten Umgang mit den Investitionsmitteln für das Planjahr 1974".⁸ Leider ist in den vorliegenden Akten weder der gestaltende Künstler noch die tatsächlich ausführende (Bau-)Firma genannt. Ein befragter Zeitzeuge⁹ erinnerte sich, dass der Dresdner Bildhauer Johannes Peschel¹⁰ für das Projekt gewonnen wurde. So gab es langfristig mehrere Vorabsprachen zwischen Ingenieurhochschule und Künstler über die Gestaltung der Gedenkstätte. Das ausgewählte Motiv wurde zunächst in einer Gipsplatte ausgearbeitet, nach welcher eine Stahlform gefertigt wurde. In diese Stahlform wurde der Beton gegossen und abschließend gestampft, damit sich die nötige Festigkeit ausbilden kann. Nach einigen Tagen des Aushärtens brachte der hochschuleigenen Framo-Kleintransporter die fast fertiggestellte Stele vom Betonwerk¹¹ zur Ingenieurhochschule. Vor Ort in Dresden-Johannstadt war der vorgesehene Platz nach Entwürfen von Garten- und Landschaftsarchitekt Günter Kretzschmar¹² gestaltet worden. Einige Schwierigkeiten galt es noch zu meistern, bis schließlich die tonnenschweren Teile mit einem Gabelstapler aus der Zentralwerkstatt der TU Dresden aufgestellt waren. Eingeweiht wurde die Dr.-Richard-Sorge-Stele am 04.10.1974¹³ bei einem feierlichen Appell mit Kranzniederlegung durch einen Genossen Major Müller, Mitarbeiter der Bezirksverwaltung des MfS Dresden, der als Freundschaftsgeschenk außerdem einen Teller aus Meißner Porzellan überreichte.¹⁴

⁷ VMI = Volkswirtschaftliche Masseninitiative, d. h. freiwillige unbezahlte Arbeitsstunden außerhalb der regulären Arbeits-/Studienzeiten, die meist zugunsten eines gemeinnützigen Projektes geleistet wurden, mitunter aber Ersatz für nicht bilanzierte Werterhaltungsmaßnahmen waren.

⁸ sh. IHD Nr. 8 – 3133, Im Textteil der Jahreshaushaltsanalyse für 1974 wird die Errichtung der Stele nicht erwähnt. sh. IHD Nr. 8 – 4122, Im Protokoll zur Dienstberatung des Rektors am 13.11.1974 wird erwähnt, dass die Finanzierung der Dr.-Richard-Sorge-Gedenkstätte beraten wurde (TOP 6.3.), ohne weitere konkrete Aussage dazu. sh. IHD Nr. 8 – 2902 Bd. 2, Laut Protokoll zur Dienstberatung am 09.10.1974, die erste nach Einweihung der Stele, war das Ereignis hier nicht Gegenstand der Beratung. sh. ebenda

⁹ Telefonat mit Dr. Rainer Gasch am 02.05.2016

¹⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Peschel

¹¹ Betonwerk Dresden-Nord am Hammerweg

¹² <http://www.kretzschmar-partner.de/index.php?status=103&seite=2>

¹³ Das Datum ist der 79. Geburtstag von Dr. Richard Sorge.

¹⁴ sh. IHD Nr. 8 – 3799

Im dazugehörigen Referat des FDJ-Sekretärs wird, dem Zeitgeist entsprechend, deren Bestimmung genauer benannt. "Mit der Errichtung des Dr.-Richard-Sorge-Denkmal haben wir uns einen Appellplatz geschaffen, auf dem wir unsere Kampf- und Solidaritätsmeetings durchführen werden." Anlässlich der Einweihung des Denkmals wurde ein Jugendförderungsplan von Rektor und FDJ-Sekretär der Hochschule unterzeichnet.¹⁵ Geplant war außerdem eine propagandistische Veranstaltung mit "Gen. Christiansen", womit o. g. Kundschafter Max Christiansen-Clausen gemeint sein dürfte.¹⁶ Überliefert ist außerdem der Text eines Gelöbnisses.¹⁷

G E L Ö B N I S

Wir FDJ-Studenten der IHS Dresden geloben feierlich, das Vermächtnis unseres Vorbildes Dr. Richard Sorge zu erfüllen, indem wir durch hohe Studienleistungen, gute Ergebnisse in den Militär- und ZV-Lagern und durch den Kampf um die umfassende Verwirklichung des sozialistischen Absolventenbildes den Auftrag der Arbeiterklasse erfüllen.

Im Informationsbericht an das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen vom 20.10.1974¹⁸ ist erwähnt, dass zwar ein Pressefotograf der Sächsischen Zeitung bei der Einweihung der Dr.-Richard-Sorge-Stele anwesend war und das Geschehen dokumentiert habe, jedoch keine entsprechende Meldung bisher veröffentlicht worden sei. Die von der Hochschule versandte Pressemeldung fand lediglich in den Frühhinrichten des Senders Dresden und in der Tageszeitung "Union" vom 19.10.1974 kurze Beachtung.

¹⁵ sh. IHD Nr. 8 – 2902 Bd. 2 Dienstberatungen des Rektors 1969 – 1975

¹⁶ sh. IHD Nr. 8 – 3799

¹⁷ sh. IHD Nr. 8 – 4171

¹⁸ sh. IHD Nr. 8 – 3277 Bd. 5 Informationsberichte an das MHF 1974 – 1975

Dr.-Richard-Sorge-Stele

Von der Stele selbst sind im Universitätsarchiv mehrere Fotos vorhanden inkl. einer Aufnahme des Modells.¹⁹ Fotos von der Errichtung und von der Einweihung der Stele sind dem Universitätsarchiv von Dr. Rainer Gasch am 20.05.2016 übergeben worden.



In der Inventarliste "Grundmittelbestand – Museale Objekte" vom 09.06.1989 ist die Stele mit Inventarnummer 94245, Baujahr 1974, Meldenummer 392219 und einem Bruttowert von 22.000 Mark eingetragen.²⁰ Der Standort der Stele befand sich vor dem als Zwischenbau bezeichneten

¹⁹ IHD-Fotosammlung Nr. 406, sh. auch IHD Nr. 8 – 3133

²⁰ sh. INF Nr. 10 – 5546 Musealer Kunstbesitz 1982 – 1997; In dieser Akte befindet sich außerdem auf einer

Gebäudeteil der Ingenieurhochschule und war an der hinteren sowie rechten Seite von Wiese mit Bäumen und Buschwerk flankiert. Der sonstig umschließende Platz war mit Betonplatten/-fliesen (ca. 30 x 30 cm) gepflastert. Die Stele war aus hellem Beton gegossen und bestand aus zwei trapezförmigen Segmenten, die in etwas Abstand, zueinander versetzt auf einer Hauptsäule platziert waren. Wie es heißt, sollte diese Gestaltung ein japanisches Schriftzeichen symbolisieren, um so gedanklich einen Bogen zu Sorges Agententätigkeit zu spannen.²¹ Im oberen Segment befand sich rechts der Mitte das Porträt Dr. Richard Sorges und die Aufschrift "HELD DER SOWJETUNION DR. RICHARD SORGE 1895 – 1944". Links der Mitte war folgender Text zu lesen: "DEUTSCHER KOMMUNIST – SOWJETISCHER KUNDSCHAFTER REVOLUTIONÄR INTERNATIONALIST –". Im unteren Segment war der Text über die gesamte Ansichtsfläche verteilt: "SEIN KAMPF FÜR DEN FRIEDEN UND FÜR DAS GLÜCK DER VÖLKER IST UNS BEISPIEL UND VERPFLICHTUNG" Text und Porträt treten erhaben hervor. Basis der gesamten Stele war ein ca. 20 – 25 cm hoher quadratischer Betonsockel von etwa 180 – 200 cm Seitenlänge. Darauf war die Stele in der hinteren Hälfte, von vorn gesehen mittig aufgestellt. So war ausreichend Platz vorhanden, Kränze und Blumengebinde, wie angedacht und zu verschiedenen Anlässen dort zu drapieren. Solche Anlässe ergaben sich mindestens zu den jährlich im Frühjahr stattfindenden FDJ-Studententagen an der Ingenieurhochschule. So fand bereits am 02.05.1974 ein halbstündiges "Kampfmeeting" an der Dr.-Richard-Sorge-Stele statt, obwohl sie offiziell noch nicht eingeweiht war. In späteren Jahren wurden die Studententage jeweils an der Stele eröffnet. Gelegentlich war sie auch Bestandteil des Besichtigungsprogramms von Delegationen aus dem Ausland beim Rundgang durch die Ingenieurhochschule²² und die FDJ-GO der Sektion 08 Informationsverarbeitung an der TU Dresden, die ihr Quartier ebenfalls in Dresden-Johannstadt hatte, nutzte den Gedenkort ebenfalls zu ausgewählten Anlässen.²³ Unter Beachtung des knappen Monats, der lt. Überlieferung zwischen Planung der Gedenkstätte und dem erwähnten "Kampfmeeting" lag, wird vermutet, dass es zeitlich weiter zurückliegende Vorarbeiten gegeben hat, für die jedoch bisher die Belege fehlen. Selbst wenn dem Vorhaben durch staatliche Leitung und seitens des Parteiapparates hohe Priorität eingeräumt worden wäre, ist kaum vorstellbar, dass in dieser kurzen Zeit schöpferische Ausgestaltung durch den Künstler, inhaltliche Abstimmung zwischen den Beteiligten und tatsächliche Ausführung vor Ort realisierbar waren.²⁴ Gut 17 Jahre nach ihrer

fortlaufend geführten Liste der Kunstobjekte unter Position 66 der Eintrag: Denkmal Dr. Richard Sorge, 1 Stück, Rechnungsbetrag 22.000,00. Lieferant Peschel, Nummer in Inventarkartei 44/88, Vorplatz Hans-Grundig-Straße/Dürerstraße sowie die Anmerkung mit Rotstift "III/1991 beseitigt!"

²¹ Telefonat mit Dr. Rainer Gasch am 02.05.2016

²² sh. IHD NR. 8 – 4129

²³ Telefonat mit Dr. Rainer Gasch am 02.05.2016

²⁴ vgl. Anmerkung Nr. 8

feierlichen Einweihung wurde die Dr.-Richard-Sorge-Stele am 09.10.1991 wegen mangelnder Standfestigkeit demontiert, wie die offizielle Begründung lautete.²⁵ Die Einzelteile lagerten dem Vernehmen nach noch einige Zeit auf dem Hof des Gebäudekomplexes im Karree Hans-Grundig-/Dürer-/Marschner-/Gerokstraße, bis sie nach dem Hochwasser im August 2002 im Zuge der danach notwendigen Aufräumarbeiten auf eine Schutthalde gebracht wurden und somit für den Betrachter verloren sind. Gleichlautend war aus dem Lapidarium der Stadt Dresden zu erfahren, dass in amtlichen Dokumenten ebenfalls ein Vermerk enthalten ist, dass dieses Kunstwerk zerstört wurde.²⁶

Nachbetrachtung

Beim Aktenstudium ist aufgefallen, dass die FDJ-GO zwar den Ehrennamen "Dr. Richard Sorge" 1972 erhalten hat, diesen jedoch bis 1980 kaum auf Briefköpfen oder anders agitatorisch verwendete. Insofern erscheint die Errichtung der Dr.-Richard-Sorge-Stele im Jahr 1974 etwas losgelöst von den sonstigen Vorhaben und Ereignissen, die in der überlieferten Berichterstattung der FDJ-GO dargestellt werden. Möglicherweise muss der Zusammenhang mit dem 30. Todestag Dr. Richard Sorges am 07.11.1974 hergestellt werden. Es ist denkbar, dass die Stadt Dresden aus diesem Anlass einen speziellen Gedenkort anstrebte, der sich anderswo in so kurzer Zeit nicht errichten ließ.²⁷ Das eigentliche und durchaus bekanntere Dr.-Richard-Sorge-Denkmal²⁸ der Stadt entstand erst 1977 im vorderen Teil der Lennéstraße²⁹ unweit des Arnhold-Bades und in Nachbarschaft des Fußballstadions. Als Künstler zeichnet hier Gerd Jäger verantwortlich.³⁰ Nach 1980 verwendet die FDJ-GO ihren Ehrennamen regelmäßig sowohl im Logo als auch in schriftlichen Darstellungen – Pläne, Berichte und sonstige Korrespondenzen, was auf eine gewollt vermehrte politische Agitation im Studentenalltag an der Ingenieurhochschule schließen lässt. In der sonstigen Planung und Berichterstattung der Hochschulleitung wird außer der hier dargestellten sehr knappen Erwähnung, kein weiterer Bezug zum Leben und Wirken Dr. Richard Sorges und zum eingerichteten Gedenkort genommen. Zum Ereignis der Herstellung der Stele

²⁵ Ich selbst habe damals als Zeitzeuge das Geschehen beobachtet, die ausführenden Personen dazu befragt und eine entsprechende Notiz angefertigt. Ein Beleg zu diesem Vorgang ist in den Akten bisher nicht gefunden worden. In einem Rechnerausdruck "KUFUNDUS.CRD" vom 01.09.1994 ist die Stele mit Inventarnummer IZ 88/044, Standort Abbau K6, Peschel/Denkmal Richard Sorge, Abbau III/91 (sh. Aktennotizen), 22.000,00 Mark eingetragen.

²⁶ Telefonat mit Herrn Pfitzner am 03.05.2016

²⁷ Die Hochschulzeitung "Information" vom November 1974 nennt tatsächlich als Veranstaltungstermin eine Kranzniederlegung "anlässlich des 30. Jahrestages der Ermordung Dr. Richard Sorges", welche an der neu errichteten Gedenkstätte stattfinden sollte. sh. IHD Nr. 8 – 3799

²⁸ <http://www.deutschefotothek.de> – bei Suche nach "Dr. Richard Sorge" sind zahlreiche Aufnahmen von der Einweihung am 04.10.1977 zu sehen

²⁹ damals Dr.-Richard-Sorge-Straße

³⁰ <http://www.bildindex.de/obj32025941.html#|home>

und deren abschließende Errichtung sind im Universitätsarchiv nach bisherigen Erkenntnissen keine einschlägigen Akten vorhanden. Auch der Abbau der Dr.-Richard-Sorge-Stele scheint während des Verwaltungsprozesses nicht schriftlich dokumentiert worden zu sein. Wenn es gelingt, weitere Zeitzeugen aufzuspüren, könnte dazu etwas mehr Klarheit entstehen.

Quellen

ISME Nr. 7 – 4169 Verbandsauftrag in Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR 1968
IHD Nr. 8 – 2902 Bd. 2 Dienstberatungen des Rektors 06.05.1969 – 09.07.1975
IHD Nr. 8 – 3133 Reden und Diskussionsbeiträge 1971 – 1980
IHD Nr. 8 – 3152 Zentrale Veranstaltungen der IHD 1969 – 1974
IHD Nr. 8 – 3277 Bd. 5 Informationsberichte an das MHF 1974 – 1975
IHD Nr. 8 – 3799 Information (Hochschulzeitung) 1972 – 1986
IHD Nr. 8 – 4122 Analyse zur Leitungstätigkeit im Direktorat für Planung und Ökonomie 1974 – 1975
IHD Nr. 8 – 4129 Gesellschaftliche Arbeit der Studenten 1969 – 1988
IHD Nr. 8 – 4171 Rechenschaftsberichte der FDJ-GOL 1969 – 1981
INF Nr. 10 – 5546 Musealer Kunstbesitz 1982 – 1997
IHD-Fotosammlung Nr. 406 Dr.-Richard-Sorge-Stele vor dem Zwischenbau
IHD-Fotosammlung Nr. 4206 Aufbau und Einweihung der Dr.-Richard-Sorge-Stele 1974 (Marlies Uhlmann)
Zeitzeugenbefragung Dr. Rainer Gasch Telefonat am 02.05.2016 und Treffen am 20.05.2016
Zeitzeugenbefragung/Amtshilfe Lapidarium Dresden, Herr G. Pfitzner, Telefonamt mit am 03.05.2016
Internetrecherchen – beachte die Links in den Fußnoten

Vorstehendes erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Angela Buchwald
Diplomlehrerin, Facharchivarin

Dresden, 25.05.2016